



Niedersachsen



DIE ARBEIT FÜR DAS BIOSPHÄRENRESERVAT IM ÜBERBLICK

Auf dem Weg



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue





Anlass und Zielsetzung

10 Jahre Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalae“ im Jahre 2012 – Anlass, die bisherige Entwicklung des Großschutzgebiets im Nordosten des Landes Niedersachsen im Zusammenhang zu beleuchten.

Was sind Ziele und Aufgaben, was wurde bisher erreicht, welche Impulse für eine nachhaltige Regionentwicklung gibt es und welche Perspektiven für die Zukunft zeichnen sich ab? Die vorliegende Broschüre gibt dazu einen Überblick.

Das im Niedersächsischen Landtag einstimmig verabschiedete und am 23.11.2002 in Kraft getretene Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalae“ (NElbtBRG) setzt den Rahmen. Es formuliert Schutzzweck und Ziele für die Entwicklung des Gebietes, benennt die fortan geltenden Regeln und zeigt auf, mit welchen Strukturen, Maßnahmen und Instrumenten die gewünschte Entwicklung der Region voran gebracht werden soll.

Inhaltsübersicht

Grußworte	2
Grundlegendes	4
Ansprechpartner für den Naturschutz	10
Konzepte und Planungen, Berichtspflichten und Dokumentation	12
Natura 2000	18
Das Kooperationsprogramm Naturschutz	22
Praktische Landschaftspflege und Artenschutz	26
Zusammenarbeit im Auenmanagement	36
Natur erleben	38
Besucherdienste	40
Arbeit in Netzwerken	44
Übergreifende Projekte	48
Bildung, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit	52
Weitergehende Informationsquellen	60



Seit nunmehr 10 Jahren arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Niedersachsen für die Biosphärenreservatsverwaltung im Alten Rathaus der Elbestadt Hitzacker – eine ungemein vielfältige und interessante Aufgabe. Es gilt, die anspruchsvollen zukunftsweisenden Ziele des UNESCO Programms „Der

Mensch und die Biosphäre (MaB)“ umzusetzen.

Die der Verwaltung zugewiesenen hoheitlichen Funktionen sind auszuüben, Entscheidungen zu treffen, und dabei die Interessen der ortsansässigen Bevölkerung an der Sicherung und Entwicklung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen im Blick zu behalten.

Zusammenarbeit und wechselseitiges Verständnis für Positionen „der jeweils Anderen“ sind zu fördern.

Es gilt, Impulse für ein „neues Denken“ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu setzen, ohne den Wert des Hergebrachten, der Tradition, zu missachten.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Weg bisher gegangen sind und weiter mitgehen wollen, im Hause und in all den kooperativen Netzwerken, die unsere Region prägen.

Prof. Dr. Johannes Prüter

Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung



Zehn Jahre Biosphärenreservat bedeuten auch zehn Jahre Biosphärenreservatsbeirat - ein Gremium, das sich vor allem den Interessenausgleich auf die Fahnen geschrieben hat. Wo, wenn nicht hier, können Lösungen für die vielfältigen kleineren und größeren Konflikte gefunden werden, die bei der alltäglichen

Arbeit im Biosphärenreservat zu Tage treten? Vertreterinnen und Vertreter von über 20 Einrichtungen und Verbänden haben sich im Beirat zusammen geschlossen und begleiten hier in konstruktiver Weise die Entwicklung des Gebiets - z.B. durch Mitwirkung an Planungen, Abstimmung von Maßnahmen oder Initiativen zur Förderung nachhaltiger Raumnutzung im Biosphärenreservat.

Auch in den nächsten zehn Jahren werden viele Menschen an vielen Orten mit vielen kleinen Schritten das Biosphärenreservat weiterentwickeln. Der Beirat freut sich darauf, diesen Weg weiterhin aktiv mit zu gestalten.

Wolf Winkelmann

Beiratsvorsitzender



Mit dem Biosphärenreservat in die Zukunft

Seit 10 Jahren trägt der Landkreis Lüneburg die Verantwortung für die Entwicklung des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue gerne mit. Unser gemeinsames Ziel ist es, die biologische Vielfalt mit regionalem

Bezug zu fördern und zu erhalten. Dazu gehört für mich besonders der intensive Dialog mit den Menschen in der Region. Das Biosphärenreservat bietet nicht nur „Natur pur“: Im Marschhufendorf Konau/Popelau, entlang des Grünen Bandes erleben Besucher die ehemalige deutsch-deutsche Grenze. Das Biosphärenreservat bringt unserer Region eine gute Zukunftsperspektive: das Schutzgebiet steigert Bekanntheitsgrad und Tourismus.

Seit der Auszeichnung der Arche-Region liegt ein Fokus auf alten Haustierrassen oder Obstsorten. Unser Landkreis unterstützt diese Entwicklung mit dem Archezentrum Amt Neuhaus, das ab 2013 Besucher informiert, aber auch die Menschen und Interessen in der Arche Region vernetzt. Mein Dank gilt allen, die durch ihr Engagement das Biosphärenreservat mitgestalten.

Herzlichst Ihr

Manfred Nahrstedt, Landrat



Im Paradies zu Hause – 10 Jahre Biosphärenreservat

Die Niedersächsische Elbtalaue ist eines der schönsten Landschaftsteile Deutschlands. Zumindest eine paradiesische Auenlandschaft mit hoher und seltener Artenvielfalt. Ange-

sichts der Finanzprobleme des Raumes Lüchow-Dannenberg würde ich mir oft finanziellen Ausgleich dafür wünschen, sozusagen die Grüne Lunge der Metropolregion Hamburg zu sein. Ansatzweise gelingt dies mit dem Biosphärenreservat.

Der schwierige Spagat zwischen Naturschutz und Regionalentwicklung darf heute – nach 10 Jahren als geglückt betrachtet werden. Über dieses Ergebnis freue ich mich und danke allen Beteiligten für die gute Kooperation und Zusammenarbeit. Gleichzeitig wünsche ich dem Biosphärenreservat weiterhin eine gedeihliche Entwicklung.

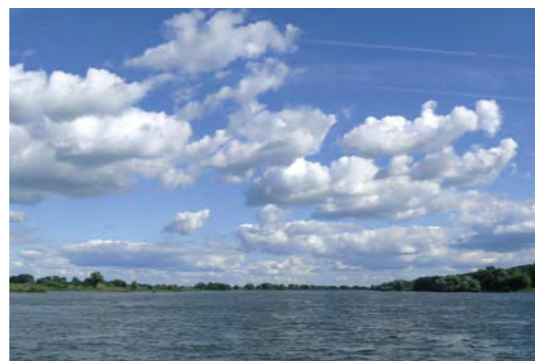
Jürgen Schulz

Landrat

Einzigartige Landschaft

Die Elbtalau im Naturraum „Untere Mittelelbe“ gehört zu den naturnah erhaltenen Stromlandschaften Mitteleuropas. Eine Jahrhunderte alte Kulturlandschaft mit vielen noch ursprünglichen Lebensraumstrukturen, eingepasst in die standörtliche Vielfalt eines erdgeschichtlich jungen Urstromtals, begründen die herausragende biologische Vielfalt dieses Landschaftsraums im Nordosten Niedersachsens. Durch die Ausrichtung des lang gestreckten Gebietes von Südost nach Nordwest sind Arten mit eher kontinentalen Klimaansprüchen hier ebenso zu finden wie solche mit Verbreitungsschwerpunkt im atlantischen Raum.

Hinzu kommt der besondere Einfluss stark schwankender Wasserstände im Jahresverlauf: mal Wasserwildnis, mal liebliche Auenlandschaft. Dies fordert und fördert Lebensformen mit besonderer Anpassungsfähigkeit. Als wichtiger Rastplatz nordischer Zugvögel auf dem ostatlantischen Zugweg wurde die Elbaue zwischen Schnackenburg und Lauenburg schon 1976 als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung gemäß der „Ramsar-Konvention“ benannt.



Die Elbtalau und angrenzende Gebiete sind seit langer Zeit Siedlungs- und Wirtschaftsraum des Menschen. In Zeiten rasanten Strukturwandels attraktive Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu erhalten, ist die besondere Herausforderung. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gilt es landschaftsangepasste Wirtschaftsweisen zu bewahren und fortzuentwickeln, nicht museal, sondern zukunftsweisend durch verbesserte Rahmenbedingungen oder neue Formen tragfähiger Wertschöpfung.

Natur und Kultur – „der Mensch und die Biosphäre“ – die Idee des gleichnamigen UNESCO-Programms aus dem Jahre 1971 zielt genau darauf ab, für gewachsene Kulturlandschaften von besonderer Vielfalt, Eigenart und Schönheit geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mit der Einrichtung des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalau“ als Großschutzgebiet des Landes Niedersachsen wird diese Idee aufgegriffen und mit einem rechtlichen Rahmen versehen.

Die für Biosphärenreservate weltweit gültige Gliederung in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone mit entsprechend abgestuften Ansprüchen soll den Rahmen schaffen, die Biologische Vielfalt zu bewahren ebenso wie den Wirtschaftsraum in nachhaltiger Weise zu entwickeln.

Großschutzgebiet „Niedersächsische Elbtalaue“...

Schutzzweck des Biosphärenreservats

Eine auf das Miteinander von Mensch und Natur ausgerichtete einheitliche Erhaltung und Entwicklung des Gebietes. Im Einzelnen dient es u. a.

- der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der für den Naturraum „Untere Mittelelbeniederung“ typischen Kulturlandschaft
- der Erhaltung und Entwicklung der charakteristischen Lebensräume... sowie der gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt einschließlich Wild- und früherer Kulturformen wirtschaftlich nutzbarer Tier- und Pflanzenarten
- der Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die wertbestimmenden Lebensraumtypen und Arten gemäß den Europäischen Naturschutzrichtlinien.

(gemäß § 4 NEIbtBRG)

Förderung einer nachhaltigen Raumnutzung

Das Gebiet ist als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum zu erhalten und zu entwickeln, soweit es der Schutzzweck erlaubt.

(gemäß § 27 NEIbtBRG)



Das 56.760 ha große Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ wurde per Landesgesetz im November 2002 begründet. Es ist ein Großschutzgebiet und eine Modellregion des Landes Niedersachsen für eine nachhaltige Entwicklung.

...im Netzwerk des UNESCO-MaB-Programms



Die „Niedersächsische Elbtalaue“ ist Bestandteil des 1997 anerkannten länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ und Partner in der Länder-Arbeitsgemeinschaft (LAG) für das UNESCO-Biosphärenreservat.



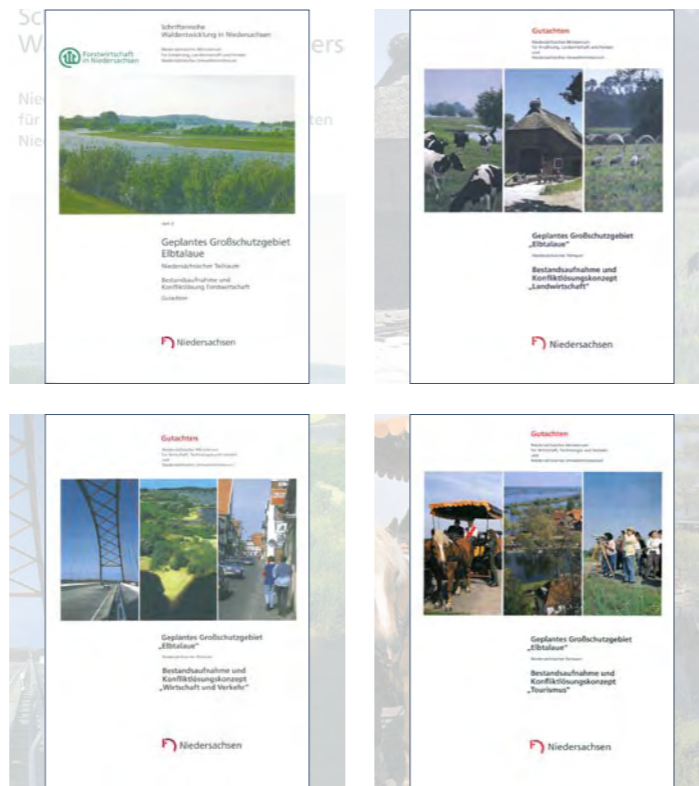
Die Biosphärenreservatsverwaltung wirkt in der Arbeitsgemeinschaft der (aktuell 15) UNESCO-Biosphärenreservate Deutschlands (AGBR) mit. Die „Niedersächsische Elbtalaue“ ist Teil des Weltnetzes der (aktuell 599) UNESCO-Biosphärenreservate.

Zur Entstehungsgeschichte des Biosphärenreservats

Nach Öffnung der innerdeutschen Grenze und Wiedervereinigung in den Jahren 1989/1990 sowie nach der Eingliederung des Amtes Neuhaus nach Niedersachsen gelangten Gebiete mit herausragender biologischer Vielfalt im Naturraum der unteren Mittelelbe in einen neuen räumlichen Zusammenhang.

Die Idee der Einrichtung eines Großschutzgebiets zur Sicherung der Naturwerte entstand umgehend. Die Landespolitik nahm sich ihrer an. Umfassende Kartierungen wurden durchgeführt. Das Land gab Gutachten in Auftrag, um die Verträglichkeit eines Schutzgebiets mit den wirtschaftlichen Belangen der Regionalentwicklung auszuloten.

Titelseiten der Gutachten Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Forst



Die öffentliche Diskussion war von Kontroversen geprägt. In der Region wurde Widerstand zum Ausdruck gebracht. Ein Mediationsprozess fand statt.

Die Entscheidung des Landes fiel für ein Schutzgebietssystem mit integriertem Nationalpark, das 1998 per Verordnung eingerichtet wurde.

Aufgrund einer Klage überprüfte das Oberverwaltungsgericht Lüneburg im Jahre 1999 die Rechtsgrundlagen und kam zu dem Urteil, dass die Nationalparkverordnung nichtig sei.

Die Landesregierung beschloss umgehend, in enger Abstimmung mit den beteiligten Landkreisen ein Landesgesetz zur Einrichtung eines Biosphärenreservats als Schutzgebiet auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes zu erlassen. Dieses wurde im Oktober 2002 vom Niedersächsischen Landtag nach vielen Abstimmungsgesprächen mit den Menschen in der Region einstimmig beschlossen. Es trat am 23.11.2002 in Kraft.

Im Rahmen des Mediationsprozesses zur Einrichtung des Schutzgebiets fanden u.a. Geländebegehungen statt.



Die Biosphärenreservatsverwaltung in Hitzacker (Elbe)

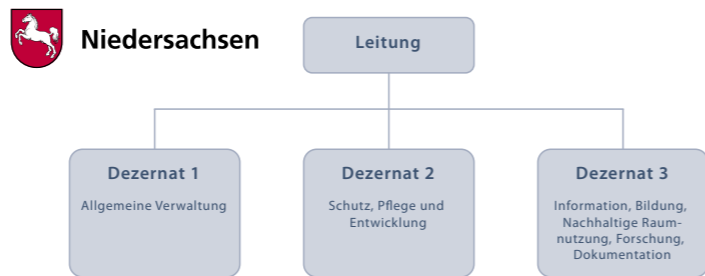


Verwaltungsgebäude im Alten Rathaus

Kein Biosphärenreservat ohne eigene Verwaltung – so sehen es die Bestimmungen der UNESCO und auch das Biosphärenreservatsgesetz selbst vor. Die dem Niedersächsischen Umweltressort zugeordnete Landesdienststelle ist mit 13 Vollzeitstellen besetzt. Die wesentlichen Aufgaben sind, auf drei Sachgebiete verteilt, wie folgt zusammenzufassen:

1. Behandlung rechtlicher und finanzieller Fragen, Umsetzung von Förderrichtlinien und Zuwendungen.
2. Die „klassischen“ Naturschutzaufgaben wie Fachplanungen, Eingriffsregelung, Artenschutzmaßnahmen, landwirtschaftliche Beratung für Vertragsnaturschutz, Verwaltung und Verpachtung landeseigener Flächen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen der Landschaftspflege.

3. Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Forschungs-koordination im Biosphärenreservat, Projekte nachhaltiger Regionalentwicklung und die Bearbeitung von Geodaten.



Die Biosphärenreservatsverwaltung sichert die Einheitlichkeit der Erhaltung und der Entwicklung des Biosphärenreservats nach Maßgabe des NEIbtBRG. Sie nimmt für den Gebietsteil C die Aufgabe der unteren Naturschutzbehörde wahr.

(gemäß § 34 NEIbtBRG)

Aufgaben der Landkreise als Untere Naturschutzbehörden



Feld-Ahorn

Für naturschutzfachliche und -rechtliche Aufgaben in der Entwicklungszone des Biosphärenreservats, den Gebietsteilen A und B, sind die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg als Untere Naturschutzbehörden verantwortlich.

Die Grundlage dafür bilden, neben den allgemeinen gesetzlichen Naturschutzbestimmungen, die von den Landkreisen erlassenen Rechtsverordnungen für die Gebietsteile A und B, die das Biosphärenreservatsgesetz ergänzen (Ergänzungsverordnungen).

Während im Gebietsteil A eine bauliche Entwicklung mit Ausnahme von Windkraftanlagen über 25 m Höhe möglich ist, ist diese im Gebietsteil B eingeschränkt. Auch ist im Gebietsteil A die Beseitigung oder wesentliche Veränderung von Bäumen mit mehr als 130 cm Stammdurchmesser nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde möglich. Im Gebietsteil B, der landwirtschaftlich und forstlich geprägt ist, werden die Land-



Landkreis Lüneburg

kreise u.a. bei Genehmigungsverfahren wie z.B. Straßenbauvorhaben, Flurbereinigungsvorhaben oder beim Bau landwirtschaftlicher Anlagen tätig. Auch die Beratung und Überwachung der Einhaltung der Regelungen zum Schutz von Natur und Landschaft ist eine wesentliche Aufgabe der Landkreise.



Landkreis Lüchow-Dannenberg

Darüber hinaus engagieren sich die Landkreise auch mit Maßnahmen des praktischen Arten- und Biotopschutzes wie z.B. Hecken- und Kopfweidenpflege, Wiesenvogelschutz, Herrichtung von Fledermausquartieren oder Gewässern für die Rotbauchunke. Weitere Tätigkeitsfelder sind die freiwillige Naturschutzberatung von Landwirten, die Förderung des Vertragsnaturschutzes oder die Bildungs- und Informationsarbeit, so z.B. bei der Einrichtung des „Archezentrums Amt Neuhaus“.

Konzepte und Planungen zur Gebietsentwicklung

Der Biosphärenreservatsplan „Niedersächsische Elbtalau“ wurde im Jahre 2009 veröffentlicht. Er ist bei Bedarf, jedoch spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.

Nach den Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland ist ein abgestimmtes Rahmenkonzept vorzulegen. Dieses Konzept wurde länderübergreifend erarbeitet und im Dezember 2006 fertig gestellt. Gemäß der Gebietszonierung konkretisiert es das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, und benennt Ziele und Handlungsempfehlungen für Schutz und Nutzung des Gebietes.



Zur Sicherung der Einheitlichkeit der Erhaltung und der Entwicklung des Biosphärenreservats erstellt die Biosphärenreservatsverwaltung einen Biosphärenreservatsplan als gutachtlichen Fachplan.

Er enthält u.a.

- eine Beurteilung des Zustands von Natur und Landschaft sowie eine Darstellung der Erfordernisse und Maßnahmen zu deren Schutz, Pflege und Entwicklung,
 - Empfehlungen für die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung,
 - Schwerpunkte der gebietsbezogenen Forschung und Information.
- (gemäß § 22 NEIbtBRG)



Biosphärenreservatsplan



Rahmenkonzept

Bestandserfassungen als fachliche Grundlagen

Für alle Fragen rund um das Biosphärenreservat ist es unerlässlich zu wissen, welche Tiere, Pflanzen und Biotope sich an welchem Ort befinden – und dies möglichst aktuell. Bestandserfassungen und Kartierungen sind daher sehr wichtig.

Eine Biotopkartierung auf der Grundlage von Luftbildern bildete in den Jahren 2003/2004 den Auftakt. Sie stellte zugleich die Grundlage für den 2009 erschienenen Biosphärenreservatsplan dar.

In enger Zusammenarbeit mit der Fachbehörde für Naturschutz wurden die Lebensraumtypen gemäß FFH-Richtlinie für die einzelnen Teilräume des Gebietsteils C im Laufe der vergangenen Jahre erfasst und nach ihrem Zustand bewertet, einschließlich der gefährdeten Pflanzenarten der Roten Liste. Diese erste Inventarisierung ist inzwischen abgeschlossen. Die Daten sind wesentliche Grundlage für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen und überdies für alle sonstigen Planungen im FFH-Gebiet.

Laufende Brutbestandserfassungen im EU-Vogelschutzgebiet, aber auch Sondererfassungen einzelner besonderer Arten (z.B. des Bibers), ergänzen die vollflächigen Biotopkartierungen. Viele ehrenamtlich Tätige tragen mit ihren Beobachtungen dazu wesentlich bei.



Kartenausschnitt der FFH-Kartierung im Teilraum C-07 „Große Marsch mit Bauersee“



Häufig locken Kartierer neugierige Besucher an.

Beteiligung an Planungen Dritter

Als untere Naturschutzbehörde für den Gebietsteil C wird die Biosphärenreservatsverwaltung in Verfahren und Vorhabensplanungen eingebunden, die diesen besonders streng geschützten Landschaftsausschnitt betreffen.

Vor allem bei Eingriffen, die geschützte Tiere, Pflanzen oder Lebensräume erheblich beeinträchtigen können, sind Wege zu finden, wie mögliche negative Auswirkungen zu verhindern oder auszugleichen sind.

Im Biosphärenreservat sind z.B. Deichbauvorhaben, landwirtschaftliche Bauprojekte, wasserwirtschaftliche Maßnahmen an Gewässern oder auch Straßenbauvorhaben von besonderer Bedeutung.



Durch Absprachen vor Ort lassen sich viele Planungsdetails einfacher klären.



Berichtspflichten

Im Abstand von zehn Jahren werden alle UNESCO Biosphärenreservate in Deutschland evaluiert. Eine solche Überprüfung der „Flusslandschaft Elbe“ fand erstmalig im Jahre 2007 statt.

Länderübergreifend wurde dafür nach einheitlichen Vorgaben ein Evaluierungsbericht verfasst.

Im Ergebnis erhalten die Gebiete von der UNESCO Einschätzungen des Erreichten und Empfehlungen für die weitere Entwicklung.

Die aktuellen Empfehlungen beziehen sich z. B. auf die Umsetzung der Zonierungsvorgaben (u.a. Einrichtung von Kernzonen), Möglichkeiten der Verbesserung einer Gebietsbetreuung sowie eine Stärkung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

oben:
Die Evaluierungskommission auf dem
Elbberg in Boizenburg



Bericht der Landesregierung

Die Landesregierung unterrichtet den Niedersächsischen Landtag nach Anhörung der Landkreise und des Biosphärenreservatsbeirats alle fünf Jahre (erstmalig 2007) über die Entwicklung des Biosphärenreservats. Dabei geht es insbesondere um

- wesentliche Veränderungen des Zustands von Natur und Landschaft sowie der sozioökonomischen Lage,
- Hinweise auf Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur,
- Anregungen aus dem Gebiet zur Fortschreibung der Gebietsgliederung.

(gemäß § 24 NEIbtBRG)

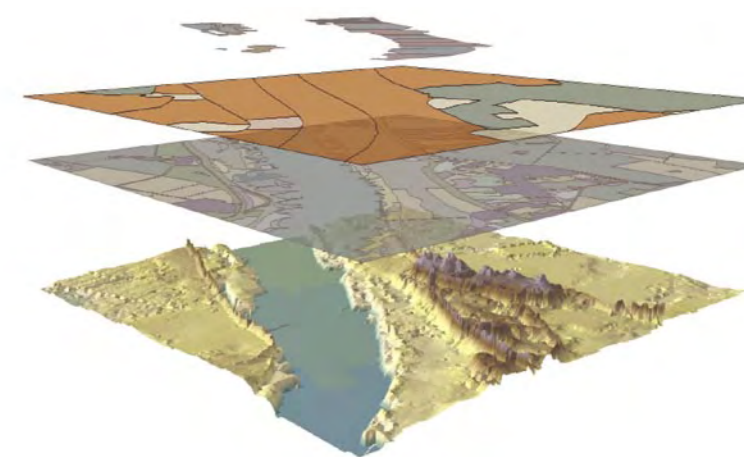
Dokumentation und Geodaten

Kartierungen, Planungen, Maßnahmen und Veranstaltungen: Dort, wo viel umgesetzt wird, gibt es auch viel zu dokumentieren. In der Biosphärenreservatsverwaltung werden daher die wichtigsten Unterlagen registriert und aufbewahrt und stehen bei Nachfragen zur Verfügung.

Da viele Erfassungen und Tätigkeiten einen Raumbezug haben, wird ein Großteil der Informationen mit Hilfe eines digitalen Geografischen Informationssystems verarbeitet.

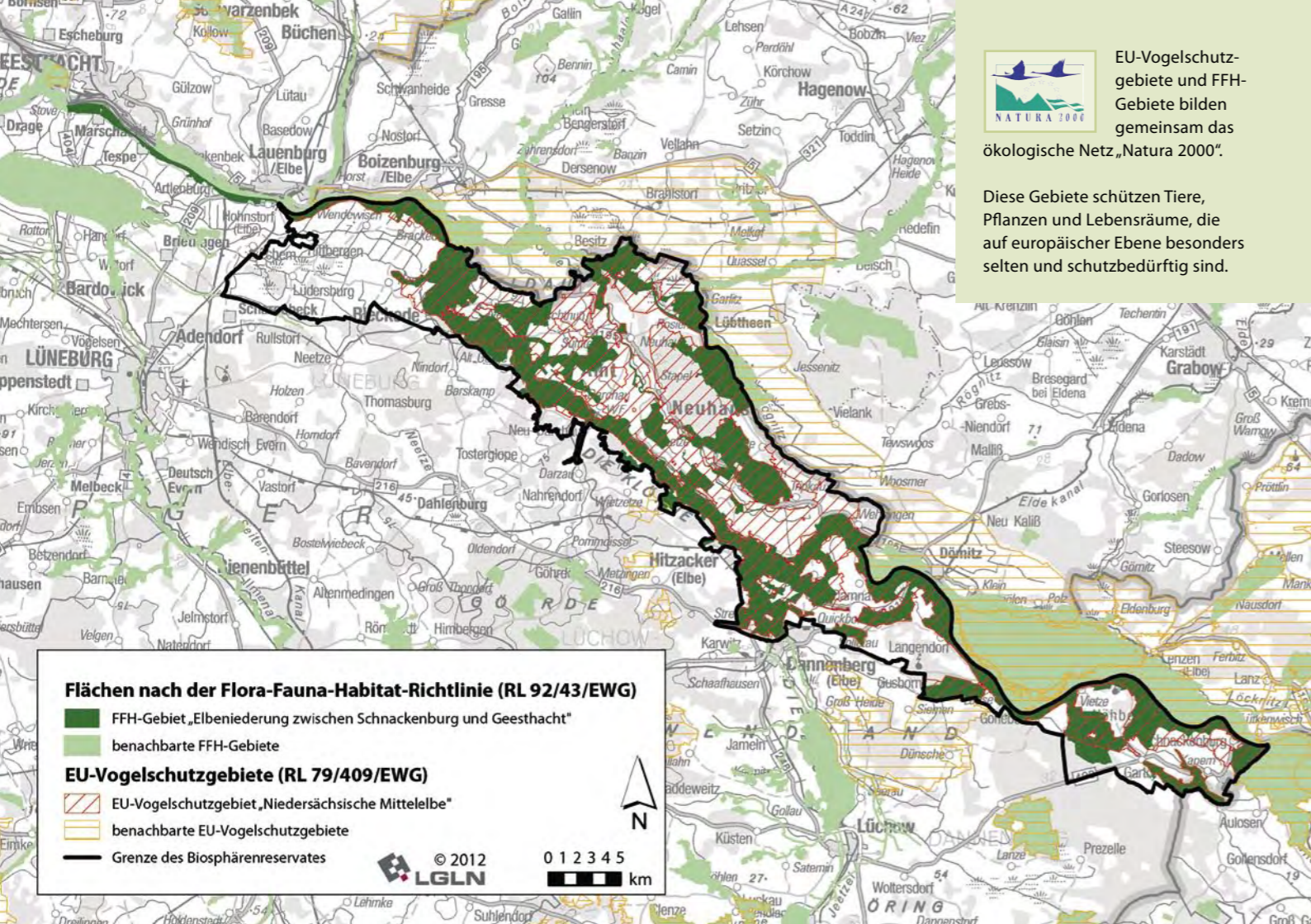
Einige Informationen stehen auch öffentlich auf dem Umweltkarten-Server des Niedersächsischen Umweltministeriums zur Verfügung.

oben:
Häufig werden Geodaten mit unterschiedlichen Informationen übereinander gelegt und zusammen ausgewertet.



Die Biosphärenreservatsverwaltung richtet ein Dokumentationssystem ein, das die für die Entwicklung des Gebiets erforderlichen Daten enthält. Diese Daten stehen den Landkreisen und Gemeinden zur Verfügung.

(gemäß § 32 NEIbtBRG)

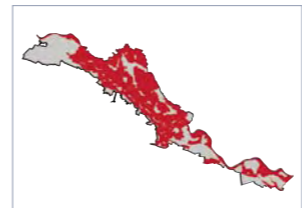


EU-Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete bilden gemeinsam das ökologische Netz „Natura 2000“.

Diese Gebiete schützen Tiere, Pflanzen und Lebensräume, die auf europäischer Ebene besonders selten und schutzbedürftig sind.

Das EU-Vogelschutzgebiet

Ähnlich, aber doch nicht gleich: So stellt sich das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“ dar, wenn man seine Fläche mit der des Biosphärenreservats vergleicht. In einer Ausdehnung von 34.028 ha umfasst es die wichtigsten Brut- und Rastgebiete für die hier heimischen oder durchziehenden Vogelarten. Auch die großräumigen Ackerfluren im Amt Neuhäus gehören dazu, da sie als Rastplatz und Winterquartier vieler nordischer Gastvögel große Bedeutung haben.



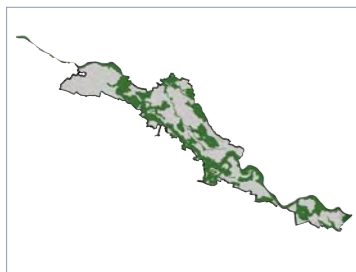
Für etwa 70 verschiedene Vogelarten hat das Biosphärenreservat nach der EU-Vogelschutzrichtlinie eine ganz besondere Verantwortung. Es gilt besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um

ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sowie die Qualität ihrer Rast- und Überwinterungsgebiete sicherzustellen.

Wertbestimmende Vogelarten im Biosphärenreservat
(gemäß Anlage 3 zum NElbtBRG)

Rohrdommel	Schwarzstorch	Weißstorch
Zwergschwan	Singschwan	Wespenbussard
Schwarzmilan	Rotmilan	Seeadler
Rohrweihe	Kornweihe	Wiesenweihe
Wanderfalke	Tüpfelsumpfhuhn	Wachtelkönig
Kranich	Goldregenpfeifer	Trauerseeschwalbe
Rauhfußkauz	Ziegenmelker	Eisvogel
Schwarzspecht	Mittelspecht	Heidelerche
Blaukehlchen	Sperbergrasmücke	Zwergschnäpper
Neuntöter	Ortolan	
Rothalstauher	Haubentaucher	Zwergtaucher
Höckerschwan	Graugans	Saatgans
Blässgans	Brandente	Stockente
Schnatterente	Knäkente	Krickente
Spießente	Löffelente	Pfeifente
Tafelente	Reiherente	Zwergsäger
Gänsesäger	Baumfalke	Wachtel
Wasserralle	Blässhuhn	Kiebitz
Bekassine	Waldschnepfe	Großer Brachvogel
Uferschnepfe	Rotschenkel	Flussuferläufer
Wendehals	Schafstelze	Nachtigall
Steinschmätzer	Schwarzkehlchen	Braunkehlchen
Drosselrohrsänger	Rohrschwirl	Schilfrohrsänger
Pirol	Raubwürger	

Das FFH-Gebiet



Das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ ist mit 22.654 ha etwas kleiner als das Vogelschutzgebiet und unterscheidet sich in seiner flächigen Abdeckung von diesem. In weiten Teilen

ist es deckungsgleich mit dem Gebietsteil C des Biosphärenreservats, der wie ein Naturschutzgebiet geschützt ist.

Das FFH-Gebiet reicht linkselbisch bis Marschacht, also über das Biosphärenreservat hinaus.

Zu den wertbestimmenden Schutzgütern des FFH-Gebiets zählen 12 Tierarten (ohne Vogelarten) und 23 Lebensraumtypen.

Auswahl wesentlicher FFH-Lebensraumtypen im Biosphärenreservat (gemäß Anlage 5 zum NEIbtBRG)

- Auenwälder mit Silberweiden und Schwarzerlen (Nr. 91E0*; prioritär)
- Hartholzauenwälder mit Stieleichen, Eschen, Flatter- und Feldulmen (Nr. 91F0)
- Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Stieleichen (Nr. 9190)
- Hainsimsen-Buchenwälder (Nr. 9110)
- Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder (Nr. 91T0)
- Flüsse mit Schlammhängen (Nr. 3270)
- Brenndolden-Auenwiesen (Nr. 6440)
- Magere Flachland-Mähwiesen (Nr. 6510)
- Dünen mit offenen Grasflächen, z.B. Silbergras (Nr. 2330)
- Feuchte Hochstaudenfluren (Nr. 6430)
- Natürliche nährstoffreiche Seen (Nr. 3150)



Weichholzauwald



Binnendüne



Flechten-Kiefernwald

Erhaltungs- und Entwicklungsplanung

In Ergänzung der Vollzugshinweise im Rahmen der Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz erarbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung gebietspezifische Erhaltungs- und Entwicklungspläne für die wesentlichen wertbestimmenden Arten und Lebensraumtypen der Elbtaule. In übersichtlicher „Baukastenform“ werden die verfügbaren Grundinformationen und Erfordernisse für einen „günstigen Erhaltungszustand“ zusammengestellt, zunächst unabhängig voneinander für die einzelnen Zielarten und -lebensraumtypen und schließlich auch als abzustimmende „integrierte Bewirtschaftungspläne“ für die einzelnen Teilräume des FFH-Gebiets.

Konkrete Handlungsempfehlungen helfen bei der Umsetzung der Niedersächsischen Strategie zum Arten- und Biotopschutz.



Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtäler Natura-2000-Erhaltungs- und Entwicklungsplanung	Großer Feuerfalter
ZIELGRUPPE	WESSENTLICHELEBENSRAUMTYPEN
FFH-Art	Lebensraumtyp 91E0*
KURZCHARAKTERISIERUNG	
Der Große Feuerfalter (Lycophotia phlegon) gehört zur Gattung der Tagfalter der Familie der Pieriden. Mit einer Flügelspanne von 50 bis 60 mm zählt er zu den größten Tagfaltern der Elbtaule. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	
LEBENSRAUMTYPEN	
Der Große Feuerfalter ist eine typische Art der Flussauenwälder und Niedermoorwälder. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtäler Natura-2000-Erhaltungs- und Entwicklungsplanung	LRT 91B0
Zielgruppe	Bezeichnung
FFH-Lebensraumtyp	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Stieleichen
KURZCHARAKTERISIERUNG DES LEBENSRAUMTYPEN	
Die alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Stieleichen sind ein typischer Lebensraumtyp der Elbtaule. Sie sind durch ihre hohe Artenvielfalt und die Vielfalt der Lebensformen gekennzeichnet.	
WESSENTLICHELEBENSRAUMTYPEN	
Die alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Stieleichen sind ein typischer Lebensraumtyp der Elbtaule. Sie sind durch ihre hohe Artenvielfalt und die Vielfalt der Lebensformen gekennzeichnet.	

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtäler Natura-2000-Erhaltungs- und Entwicklungsplanung	Reitan (Lepus timidus)
ZIELGRUPPE	WESSENTLICHELEBENSRAUMTYPEN
FFH-Art	Lebensraumtyp 91E0*
KURZCHARAKTERISIERUNG	
Der Reitan (Lepus timidus) ist ein typischer Vertreter der Elbtaule. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	
LEBENSRAUMTYPEN	
Der Reitan (Lepus timidus) ist ein typischer Vertreter der Elbtaule. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtäler Natura-2000-Erhaltungs- und Entwicklungsplanung	Ziegenmelker
ZIELGRUPPE	WESSENTLICHELEBENSRAUMTYPEN
FFH-Art	Lebensraumtyp 91E0*
KURZCHARAKTERISIERUNG	
Der Ziegenmelker (Coturnicops major) ist ein typischer Vertreter der Elbtaule. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	
LEBENSRAUMTYPEN	
Der Ziegenmelker (Coturnicops major) ist ein typischer Vertreter der Elbtaule. Er ist ein typischer Vertreter der Elbtaule und ist in der Elbtaule verbreitet.	

Das Kooperationsprogramm Naturschutz



Für die naturschutzgerechte Bewirtschaftung ihrer Nutzflächen erhalten Landwirte in ausgewählten Flächenkulissen in Niedersachsen Ausgleichszahlungen, wenn sie freiwillige Vereinbarungen abschließen. Wertvolle Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten können so erhalten werden. Entsprechend der jeweiligen Zielsetzung bietet das „Kooperationsprogramm Naturschutz“ hierzu verschiedene Vertragsvarianten an, u.a. für:

- Dauergrünland
- Nordische Gastvögel
- Acker
- Besondere Biotoptypen

Alle freiwilligen Vereinbarungen haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

Im Biosphärenreservat spielen der Schutz der Nordischen



Geländetermine tragen zur Lösung von Detailfragen bei.

Gastvögel und der Schutz des Dauergrünlands eine herausgehobene Rolle.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Vertragsnaturschutzes ist nur in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Landwirten möglich. Beratung und wechselseitige Information sind dabei unerlässlich.

Insbesondere der Bauernverband Nordostniedersachsen und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Bezirksstelle Uelzen) sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Kooperationsprogramms Naturschutz.



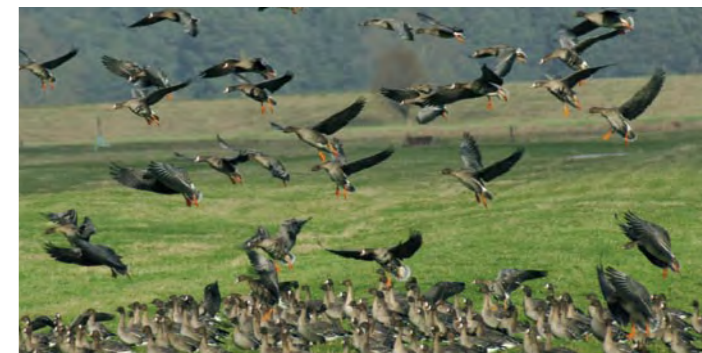
Nordische Gastvögel

Zum Schutz der nordischen Gastvögel werden im Biosphärenreservat Äcker unter Vertrag genommen, auf denen eine Winterbestellung von den Landwirten durchgeführt wird. Die Ackerfrucht steht im Winter als Nahrung für die Schwäne und Gänse zur Verfügung, kann jedoch anschließend (mit entsprechendem

Ausfall) geerntet werden. Die Landwirte verpflichten sich weiterhin, die Vögel zwischen dem 01.11. und dem 31.03. (außerhalb des Folgejahres nicht zu stören).

Die Gastvogelschwärme werden regelmäßig gezählt und ihre Raumnutzung erfasst, so dass die Gebietskulisse für die Vertragsangebote dem Bedarf möglichst nahe kommt.

Kooperationen zum Schutz der nordischen Gastvögel auf Äckern finden derzeit auf ca. 4.500 ha Fläche statt. Pro Jahr werden die Landwirte für die Bereitstellung von Äckern zum Schutz der nordischen Gastvögel mit insgesamt etwa 1 Mio. Euro honoriert.



Bläss- und Saatgänse



Singschwäne

Dauergrünland



Bunte blumenreiche Wiesen waren einstmalig prägend für die Elbauen. Es gibt sie noch, doch sie sind selten geworden. Sie bedürfen einer pfleglichen, wenig intensiven Nutzung, die über Vertragsangebote zum „Dauergrünland“ gefördert werden kann. Dies geschieht entweder „ergebnisorientiert“: dann ist das Ziel entscheidend, eine bestimmte Anzahl Pflanzenarten pro Fläche vorzuhalten, – oder „handlungsorientiert“: dann erhält der Landwirt Zahlungen für das Einhalten bestimmter Auflagen.

Im Biosphärenreservat liegt derzeit ein Schwerpunkt auf dem handlungsorientierten Grünlandschutz (z.B. späte Mahd oder begrenzte Zahl an Weidetieren, Wassereinstau im Frühjahr). Gegenwärtig werden dafür etwa 800.000 Euro pro Jahr verwendet.

Die Landwirte können aus einer Reihe von Vertragsvarianten wählen, so dass Belange des Naturschutzes und der Betriebswirtschaft möglichst flexibel aufeinander abgestimmt werden können. Beispielsweise ist es zur Erhaltung artenreicher Strom-



talwiesen möglich, dass die Landwirte den ersten Schnittzeitpunkt selbst wählen, dann aber 10-12 Wochen bis zum zweiten Schnitt warten. Mit dieser „Intervallvariante“ können viele der konkurrenzschwachen krautigen Wiesenpflanzen zur Samenreife gelangen.

Wiesenvogelschutz



Kiebitz, Brachvogel & Co. sind Charaktervögel der Elbtalau. Ihr Brutgeschäft im Frühjahr auf Wiesen, Weiden und Äckern zu sichern setzt voraus, dass die Neststandorte bekannt sind, so dass bei der Flächenbewirtschaftung Rücksicht genommen werden kann. In Zusammenarbeit von Vogelkundlern, den ortsansässigen Landwirten und der Biosphärenreservatsverwaltung wird seit einigen Jahren ein Schutzprogramm für die Wiesenvögel umgesetzt.

Mitglieder der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft sind regelmäßig im Gelände präsent, um herauszufinden, wo sich der Kiebitz und andere Wiesenvögel niedergelassen haben. Das Gelege selbst wird mit Holzstäben dezent markiert. Wurde ein potenzieller Brutstandort ausgemacht, wird die Biosphärenreservatsverwaltung informiert. Sie organisiert dann möglichen Flächentausch oder bietet dem Landwirt eine Ausgleichs-

zahlung an, wenn er den Bereich des Geleges vorübergehend unbearbeitet lässt.

Schwerpunktgebiete im Biosphärenreservat sind Teilbereiche der Gartower Elbmarsch, die Dannenberger Marsch, die untere Jeetzelniederung und das Elbvorland unterhalb Bleckedes.

Die bisherigen Ergebnisse geben Anlass zur Hoffnung, dass auf diese Weise die noch vorhandenen Bestände zumindest stabilisiert werden können.



Gelegemarkierung hilft Landwirten, Nester zu erkennen.



Kiebitz-Ackerbrut

Pflege und Entwicklung landeseigener Flächen

Die Biosphärenreservatsverwaltung betreut landeseigene Naturschutzflächen in einer Größenordnung von rund 3.000 ha. Dazu gehören ungenutzte Biotope z.B. an Gewässerrändern, aber auch Wald und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Manche dieser Flächen wurden für besondere Schutzzwecke (z.B. Biber, Fischotter, Weißstorch) erworben, manch andere, um zukünftig die Einrichtung von Naturdynamikbereichen, sogenannten Kernzonen, zu ermöglichen.

Wiesen und Weiden werden in Zusammenarbeit mit der Domänenverwaltung des Landes an Landwirte zur extensiven Nutzung verpachtet. Die Erhaltungs- und Entwicklungsziele sind dabei regelmäßig zu überprüfen.

Die im Eigentum der Naturschutzverwaltung befindlichen Waldflächen werden mit Unterstützung der Anstalt Niedersächsische Landesforsten betreut. Die hier durchgeführten Maßnahmen dienen dazu, die Naturnähe der Wälder zu fördern.



Bei der landwirtschaftlichen, forstlichen, jagdlichen und fischereilichen Nutzung landeseigener Flächen ist der Schutzzweck des Biosphärenreservats besonders zu berücksichtigen.

(gemäß § 21 NEIbtBRG)

Die Biosphärenreservatsverwaltung bestimmt Flächen, die im Gebietsteil C liegen und sich im Eigentum des Landes befinden, zu Naturdynamikbereichen – beispielhafte Lebensräume, in denen ein möglichst ungestörter Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet wird. Etwa 1.700 ha sind dafür vorzusehen.

(gemäß § 7 NEIbtBRG)

Praktische Landschaftspflege



Freischneider, Maschendraht und Hohlspaten – unverzichtbare Werkzeuge für die praktische Landschaftspflege. Je nach Entwicklungsziel wird auf den landeseigenen Flächen von der Biosphärenreservatsverwaltung selbst Hand angelegt. Typische Aufgaben

sind Zaunbau und Wegrandunterhaltung, Baumpflanzungen und Kopfweidenschnitt.

Die Gebietsbeschilderung muss kontrolliert und erneuert, Aussichtstürme und andere Infrastruktur gewartet werden. Hinzu kommen Artenschutzmaßnahmen, wenn etwa Fledermauskästen installiert oder Nisthilfen für Trauerseeschwalben ausgebracht werden. Vieles geschieht in Eigenregie, manches in Kooperation mit dem Naturpark „Elbhöhen-Wendland“.



Arten- und Biotopschutz

Für die ungemein vielfältige Tier- und Pflanzenwelt der Elbtal-
aue günstige Lebensverhältnisse zu bewahren, zu schaffen
oder wiederherzustellen, gehört zu den Naturschutz-Kernauf-
gaben der Biosphärenreservatsverwaltung. Die wertbestim-
menden Tierarten, für die die Biosphärenreservatsverwaltung
eine ganz besondere Verantwortung hat, stehen dabei natürlich
im Vordergrund. Praktische Pflege- und Entwicklungsmaßnah-
men werden im Folgenden beispielhaft genannt.



Kammolch



Großer Feuerfalter



Eremit



Rotbauchunke

Wertgebende Tierarten

Prioritäre Tierarten	Weitere Tierarten	
Eremit	Großes Mausohr	Rapfen
	Biber	Schlammpeitzger
	Fischotter	Steinbeißer
	Kammolch	Großer Feuerfalter
	Rotbauchunke	Heldbock
	Bachneunauge	(gemäß Anlage 5 zum NEIbtBRG)



Luftbild von Radegast vom 5. September 2009



Luftbild von Radegast vom 15. Februar 2012

Biberprojekt Seege

Die Seegeniederung ist eines der Schwerpunktgebiete für den Elbe-Biber. Die Renaturierung der Oberen Seege soll bessere Lebensbedingungen für den Biber und andere Tier- und Pflanzenarten schaffen, die an und in Fließgewässern leben.



Rotbauchküntümpel

Innerhalb Niedersachsens findet sich die Rotbauchunke fast nur noch in der Niedersächsischen Elbtalau. Neu angelegte Flachgewässer schaffen gute Fortpflanzungsbedingungen für diese seltenen Amphibien.



Trauerseeschwalbenflöße

Eines von zwei niedersächsischen Vorkommen der streng geschützten Trauerseeschwalbe befindet sich am Penkefitzer See. Die Ausbringung von künstlichen Nestunterlagen ergänzt das Brutplatzangebot.



Lichtstellung der Heldbockeichen

Der Eichenheldbock ist eine der größten Insektenarten in Niedersachsen. Er verbringt fast sein ganzes Leben in den äußeren Stammarten von dicken alten Eichen. Da er es warm und sonnig mag, werden Schatten werfende Sträucher entfernt, damit die Sonne wieder auf die Eichenrinde scheinen kann.

Eichenpflanzung

Alte Eichen sind ein prägendes Merkmal des Biosphärenreservats, vitaler Nachwuchs ist jedoch selten. Damit auch in Zukunft Eichen als Lebensraum für eine artenreiche Lebensgemeinschaft zur Verfügung stehen, finden an ausgewählten Stellen Nachpflanzungen statt. In einer Partnerschaft mit dem Biosphärenreservat unterstützt die Firma tesa SE diese Maßnahmen in erheblichem Umfang.



Fledermausquartiere

Auch die Jäger der Nacht müssen einmal schlafen, und sie brauchen frostfreie Quartiere zum Überwintern. Um das Angebot natürlicher Baum- und Erdhöhlen zu ergänzen, werden Fledermauskästen als Sommerquartiere an Bäume gehängt und alte Keller zu Winterquartieren umgebaut, wie z.B. an der Thalmühle auf dem Höhbeck.



Anbindung von Elbnebegewässern

Zahlreiche Altarme, Kuhlen und Bracks begleiten die Elbe als Nebengewässer im Urstromtal. Sie schaffen im direkten Kontakt mit dem großen Strom und seinen wechselnden Wasserständen eine große Vielfalt an Lebensräumen für die Wasserorganismen. Durch Sedimentation oder Baumaßnahmen wurden allerdings viele dieser Nebengewässer von der Elbe abgeschnitten.

Sie dort, wo möglich, wieder dauerhaft an die Stromelbe anzubinden, ist ein Ziel der Biosphärenreservatsverwaltung. Insbesondere für die Fischfauna, die die strömungsarmen Nebengewässer z.B. als Kinderstuben nutzen, wirken diese Maßnahmen sicher äußerst positiv. Aber auch der Hochwasserabfluss kann durch die Schaffung von Nebengerinnen erleichtert werden.

In enger Abstimmung mit den zuständigen Wasserbehörden sind seit 2010 das „Sapels“-Gewässer bei Viehle, das Försterbrack nahe des Elbholzes sowie mehrere kleine Altarme z. B. bei Wendewisch, Hitzacker oder Holtorf wieder an die Elbe angebunden worden.



Anbindung des Försterbracks bei Gartow

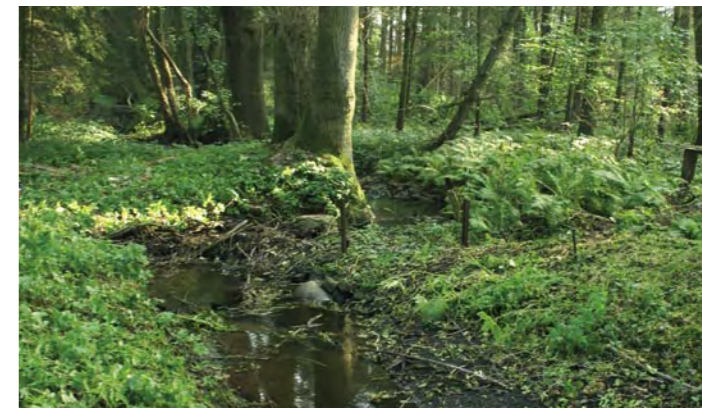


Altarm bei Viehle

Naturnahe Entwicklung von Fließgewässern

Murmeltende Bäche und mäandrierende Flüsse – seit jeher sind sie Quellen des Lebens, Siedlungs- und Erholungsstätten für Menschen. Stauwehre, Verbauungen, Umleitungen oder standortfremde Ufervegetation haben viele Fließgewässer in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert.

Im Biosphärenreservat wurden Startpunkte dafür gesetzt, dass sich gerade die Bäche und kleineren Flüsse wieder in einen naturnäheren Zustand entwickeln können. Beispielsweise wurden Mäander an der Oberen Seege neu geschaffen, standortfremde Sitka-Fichten mit Holzrücke-Pferden am Ventschauer Bach schonend entfernt oder Maßnahmen gegen den Japanischen Staudenknöterich am Thalmühlbach ergriffen. Aktivitäten, die auch im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind.



Am Ventschauer Mühlenbach wurden mit Hilfe...



...von Rückepferden standortfremde Sitka-Fichten schonend entfernt.

Zusammenarbeit im Auenmanagement

Dynamische Wirkungsstätten des fließenden Wassers, Lebensadern der Landschaft, Hot Spots der Biologischen Vielfalt, Leitlinien und Vernetzungsstrukturen, nährstoffreiche Gunsträume für die Landwirtschaft, attraktive Freizeit- und Erholungsbereiche – die Funktionen unserer Flussauen sind wahrhaft vielfältig.

Erheblich eingeengt wurden die Auenlandschaften in der Vergangenheit; entsprechend verdichtet treffen heute die Interessen aufeinander und folglich die Konflikte, die es hier zu lösen gilt. Im Arbeitskreis „Integriertes Auenmanagement“ wirkten Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und Landkreise, der Landwirtschaft und des Naturschutzes sowie der ländlichen Regionalentwicklung zusammen, um insbesondere für die mit der Schadstoffbelastung der Auenböden einhergehenden Probleme Lösungsansätze zu finden.

Merkblätter für die Grünlandbewirtschaftung wurden erarbeitet und eine Schaf- und Ziegenherde für die Beweidung kontaminierter Uferbereiche aufgebaut. Es wurden Versuche mit der energetischen Verwendung von Grünschnitt durchgeführt und die Möglichkeiten der Flurneuordnung zur Entlastung landwirtschaftlicher Betriebe genutzt.



Die Grünlandbewirtschaftung im Elbvorland durch Mahd und Beweidung...



...trägt zur Erhaltung artenreicher Stromtalwiesen und Weiden bei.

Zusammenarbeit ist unerlässlich, um die Flussauen in einer Weise zu entwickeln, dass die Ziele des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes mit den sonstigen nutzungsbezogenen Belangen in Einklang gebracht werden.

Die fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind komplex, die praktische Umsetzung nicht einfach.

Bewahrung der Deichsicherheit, Beseitigung wesentlicher Abflusshemmnisse wo nötig, Aufweitung des Abflussprofils wo möglich – das sind die Anforderungen an den Hochwasserschutz. Erhaltung und Entwicklung artenreicher und naturnaher Auen-Ökosysteme – das ist der Auftrag des Naturschutzes. Die dafür jeweils erforderlichen fachlichen Grundlagen sind solide zu ermitteln und aufzubereiten, die Planungsschritte abgestimmt und nachvollziehbar umzusetzen.

Dort, wo Gehölzaufwuchs den schadlosen Hochwasserabfluss nachweislich behindert, ist er zurückzuschneiden und der betreffende Auenbereich nachfolgend frei zu halten. Ist Silberweiden-Auwald als prioritärer Lebensraumtyp gemäß FFH-Richtlinie betroffen und keine Alternative vorhanden, sind angemessene Ausgleichsmaßnahmen zur Sicherung der naturräumlich-ökologischen Zusammenhänge erforderlich.



Elbhochwasser bei Bleckede



Gehölzrückschnitt an der Bodenentnahmestelle bei Radegast

Angebote des Naturerlebens



Kennen lernen – schätzen lernen – bewahren lernen:
so lautet eine wichtige Zielsetzung der Naturvermittlung.
Aktivitäten in und mit der Natur sind hierzu unerlässlich.
Das niedersächsische Förderprogramm „Natur erleben
und nachhaltige Entwicklung“ schafft Grundlagen
für spannende Naturerlebnisse – und fördert gleichzeitig
eine nachhaltige Regionalentwicklung.

Ausstellungen und Lehrpfade, Aussichtstürme und Solar-
flöße, Einbäume und Fledermausquartiere, Radwege
und Nordic-Walking-Pfade: Die geförderten Maßnahmen
im Biosphärenreservat decken ein breites Spektrum ab.
Das Faltblatt „Fair zur Natur – (An-)Gebote und Regeln
im Biosphärenreservat“ zeigt die vielfältigen Erlebnismög-
lichkeiten. Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Um den Schutzzweck des Gebiets sowie die Forschungs- und Informa-
tionstätigkeiten zu verwirklichen, wirbt die Biosphärenreservatsverwal-
tung gemeinsam mit anderen Einrichtungen Drittmittel der Europäi-
schen Union, des Bundes, des Landes und sonstiger Institutionen ein.

(gemäß § 29 NEIbtBRG)



Solarfloß, Darchau



Informationsselen, Hühbeck



Kastellplatz, Vietze

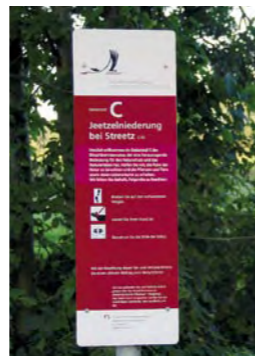
Information und Orientierung



Dort, wo es – wie in einem Biosphärenreservat – Bereiche gibt, die aus Naturschutzsicht sehr sensibel sind, ist eine gute Information der Besucher und Anwohner besonders wichtig. Schilder in rot und orange, grün und weiß – mal amtlich, mal mit Informationen über das Gebiet – mal für Wanderer, Radfahrer oder Autofahrer: Manchmal ist es gar nicht so einfach, sich hier zu orientieren.

Ein neues Besucherinformationssystem, das mit Förderung durch das Land Niedersachsen gemeinsam für das Biosphärenreservat und den angrenzenden Naturpark „Elbhöhen-Wendland“ entwickelt worden ist, soll bei Wanderern und Radfahrern für Klarheit sorgen.

Dort, wo naturschutzrechtliche Regelungen greifen und eine amtliche Beschilderung erforderlich ist, sorgen die Biosphärenreservatsverwaltung oder die Landkreise hierfür – und wandern dabei auf dem schmalen Grad zwischen einem nicht angestrebten „Schilderwald“ und einer zu lückigen Information im Gelände.



Gebietsbetreuung und Information im Gelände



Im Biosphärenreservat gibt es keine hauptamtliche Naturwacht, jedoch ein Netzwerk ehrenamtlich bestellter Personen, die die ihnen zugewiesenen Gebietsteile regelmäßig kontrollieren und bei Bedarf Besucher über Angebote und Regeln im Biosphärenreservat informieren.

Im Jahre 2012 kamen in den Sommermonaten erstmals auch Polizeireiter zum Einsatz, die in den sensiblen Bereichen „nach dem Rechten“ sehen, informieren, und bei gravierenden Verstößen gegen die Regeln auch Anzeigen erstatten.

Um Gästen der Region auch begleitete Ausflüge und interessante Themenführungen anbieten zu können, hat die Biosphärenreservatsverwaltung Lehrgänge für zertifizierte Natur- und Landschaftsführer durchgeführt, die auf großes Interesse stießen. Die dadurch möglichen touristischen Angebote mit Bezug zum Biosphärenreservat werden in einer gesonderten Broschüre zusammenfassend dargestellt.



Polizeireiter waren 2012 erstmalig in der Elbtalau im Einsatz.



Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer laden zu Exkursionen ein.

Informationseinrichtungen des Biosphärenreservats



Ob bei Fragen nach dem Weg oder als Anlaufpunkt bei naturkundlichem Interesse: Informationseinrichtungen

sind in einem Biosphärenreservat unverzichtbar.

Seit 2002 ist das Biosphaerium Elbtalau, das frühere *Elb-Schloss Bleckede*, als Informationszentrum für das Biosphärenreservat tätig. Die umfangreiche und interaktive Ausstellung erzählt Gästen und Anwohnern von der Vielfalt der Elbtalau, über grundlegende Themen und aktuelle Entwicklungen im Biosphärenreservat. Unter dem Motto „Mitten im Elbe-Leben“ laden seit 2011 die Aquarienlandschaft und die Biberanlage zu spannenden Tierbeobachtungen ein, die trotz der Nähe zur Elbe sonst nicht möglich wären.

Bei der Erfüllung der Informations-, Bildungs- und Dokumentationsaufgaben bedient sich die Biosphärenreservatsverwaltung insbesondere des Biosphaerium Elbtalau (früher: *ElbSchloss Bleckede*).

(gemäß § 35 NEIbtBRG)



Stör-Becken



Faszination Fliegen

Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderungen und generationsübergreifende Gruppen erfahren im Rahmen der „Umweltdentdeckungen“ die Vielgestaltigkeit der Elbtalau.

Die fachkundigen Umweltpädagogen vermitteln naturkundliche wie alltagsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen im Sinne einer Bildung für Nachhaltigkeit.

In Neuhaus lädt das Arche-Zentrum in seine neue Ausstellung ein (ab Frühjahr 2013). Schwerpunktthema ist hier die genetische Vielfalt alter Haustierrassen und Pflanzensorten. Die Zucht- und Verbreitungsgeschichte der Haustiere, aber auch Nutzungskonflikte mit Wildtieren im Biosphärenreservat (am Beispiel des Wolfs) werden hier ins Rampenlicht gerückt. Zugleich ist das Arche-Zentrum ein guter Startpunkt für Streiftouren durch die Arche-Region „Amt Neuhaus – Flusslandschaft Elbe“, wo die alten Haustierrassen in bundesweit einmaliger Dichte auch selbst erlebt werden können.

Drei weitere Infostellen sind im Biosphärenreservat verteilt. Neben allgemeinen Informationen finden sich hier thematische Ausstellungen zu Amphibien (Dannenberg), Bibern und Seeadlern (Gartow) sowie Wiesenvögeln (Storkenkate Preten).

Der Betrieb der Informationseinrichtungen wird finanziell durch das Niedersächsische Umweltministerium unterstützt.



Infostelle Neuhaus



Infostelle Storkenkate Preten



Infostelle Dannenberg



Infostelle Gartow

Das Biosphärenreservat in regionalen Netzwerken

Ein Biosphärenreservat ist dann auf dem richtigen Weg, wenn es nicht nur einen räumlichen und rechtlichen Rahmen für die Regionalentwicklung darstellt, sondern selbst auch zu einem festen Bestandteil aktiver regionaler Netzwerke geworden ist.

Nur so ist dem sehr komplexen ökologischen, ökonomischen und sozialen Anspruch nachzukommen, wie er z.B. in dem von der Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate Deutschlands formulierten „Allgemeinen Leitbild für Biosphärenreservate in

Deutschland“ (AGBR 1999) zum Ausdruck kommt: „Grundlage und Motor der Entwicklung muss die Beteiligung und Kooperation aller Entscheidungsträger, Interessenvertreter und Initiativen in den Biosphärenreservaten und ihrem Umfeld sein. ... Durch die Bündelung von Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf gemeinsame Ziele soll die Beziehung der einheimischen Bevölkerung zu ihrer Heimat wiederhergestellt bzw. durch positive Beispiele und sichtbare Erfolge gestärkt werden.“

Die Biosphärenreservatsverwaltung unterstützt mit Hilfe eigener Vorhaben und durch die Beratung regionaler Einrichtungen nachhaltige Wirtschafts- und Nutzungsweisen im Gebiet. Die Vorhaben werden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit umgesetzt.

(gemäß §§ 27 und 28 NEIbtBRG)



Der Biosphärenreservatsbeirat

Eine 20-köpfige Gruppe, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern regionaler und überregionaler Einrichtungen, wirkt bei der Erhaltung und Entwicklung des Biosphärenreservats mit. Sie erarbeitet fachliche Anregungen und fördert die Akzeptanz des Schutzgebiets in der Bevölkerung. Auch Konfliktthemen werden im Beirat diskutiert. Begleitet wird der Beirat durch eine Vertreterin des Niedersächsischen Umweltministeriums.



Beirat nach seiner Konstitution im September 2008

Der Biosphärenreservatsbeirat wirkt bei der Erhaltung und Entwicklung des Gebiets mit. Er fördert die Akzeptanz des Gebiets in der ortsansässigen Bevölkerung.

(gemäß § 36 NEIbtBRG)

Kreis der im Gesetz vorgesehenen Institutionen, aus denen die Mitglieder des Beirats bestimmt werden:

- Landkreis Lüneburg
- Landkreis Lüchow-Dannenberg
- Samtgemeinde Elbtalau
- Samtgemeinde Lüchow (Wendland)
- Samtgemeinde Gartow
- Samtgemeinde Scharnebeck
- Stadt Bleckede
- Samtgemeinde Osteide
- Gemeinde Amt Neuhaus
- Samtgemeinde Dahlenburg
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Bauernverband Nordostniedersachsen
- Verein zum Schutz der Kulturlandschaft und des Eigentums e.V.
- Waldbesitzerverband Hannover in Niedersachsen e.V.
- Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
- Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen e.V.
- Landesfischereiverband e.V.
- Landessportfischerverband e.V.
- Wasser- und Bodenverbände
- Landessportbund Niedersachsen e.V.
- Tourismusfördergesellschaften, Fremdenverkehrsverbände
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, Landesverband Niedersachsen e.V.
- Naturschutzvereinigungen
- Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
- Umweltbildungseinrichtungen
- Universitäten
- Fachhochschulen



Dömitzer Eisenbahnbrücke

Partnerbetriebe

Partner

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe



Vorausschauend, rücksichtsvoll und zukunftsweisend! Den Gästen die Einzigartigkeit der Natur nahe bringen und ihre

Liebe zur Umwelt unterstützen oder wecken, sie anregen, über nachhaltige Arbeits- und Lebensformen nachzudenken und letztlich sich selbst als Betrieb in diesem Bestreben kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das sind die grundlegenden Ziele, die das bundesländerübergreifende Netzwerk von „Partnerbetrieben“ des UNESCO-Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ anstrebt.

Über 500 Partnerbetriebe aus 17 Nationalen Naturlandschaften in Deutschland haben sich unter dem Dach von EUROPARC Deutschland zusammengeschlossen. Sie sind Botschafter für ihre Schutzgebiete und erfüllen hohe, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards. Sie unterstreichen den Anspruch des weltweiten MaB-Programms der UNESCO, dass Biosphärenreservate als Modellregionen beispielhaft



Partnertreffen mit Urkundenübergabe

Wege einer nachhaltigen Entwicklung aufzeigen. In diesem Sinne sind bereits mehr als 40 Partnerbetriebe in der „Flusslandschaft Elbe“ aus verschiedenen Branchen ausgezeichnet, die sich ideell und in der praktischen Betriebsführung einer nachhaltigen Entwicklung der Region verschreiben. Die Betriebe erhalten im Gegenzug Unterstützung und Förderung, indem Fortbildungen angeboten, Impulse zu Vernetzungen gegeben und sie zu einem gemeinsamen Austausch von Ideen und Erfahrungen angeregt werden.

Die Arche-Region „Amt Neuhaus - Flusslandschaft Elbe“



Vielfalt gibt es nicht nur bei Wildtieren und -pflanzen, Vielfalt prägte einst auch die Welt unserer Nutztiere und Kulturpflanzen. Die Fülle an Anpassungsformen, ein Kulturgut ersten Ranges, ist weltweit dramatisch eingebrochen mit noch unabsehbaren Konsequenzen.

Die Nutztiervielfalt als Wert wieder ins Bewusstsein zu rufen, sie dort, wo noch möglich, zu bewahren und zu fördern, das ist das Ziel des „Arche-Konzepts“ der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) in Witzhausen.

Als erste Arche-Region Deutschlands wurde „Amt Neuhaus – Flusslandschaft Elbe“ im Jahr 2011 anerkannt. Hier hatten sich, ausgehend von Initiativen der Stork-Foundation, interessierte Tierhalter zusammengefunden und binnen kürzester Zeit ein Netzwerk von inzwischen über 80 Halterinnen und Haltern mit insgesamt 50 Rassen der „Roten Liste“ aufgebaut.

Bei vielen dieser Rassen geht es nicht allein um die Bewahrung, sondern auch um deren Vermarktung und Nutzung – „Erhalten durch aufessen“ ist am ehesten Garant für Nachhaltigkeit.

Brillenschafe, Ostfriesische Möwen, Vorwerkhühner, Rheinische Kaltblutpferde oder Bunte Bentheimer Schweine: Sie alle können Besucher an ausgewiesenen Stellen der Arche-Region wieder zu Gesicht bekommen.



Skudde



Vorwerkhahn

Erlebnis „Grünes Band“



Das „Grüne Band“ im Bereich des ehemaligen „eisernen Vorhangs“ zwischen Ost und West zieht sich durch ganz Europa, von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer. Auch entlang des ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifens konnte sich die Natur über Jahrzehnte ungestört entwickeln.

Die Landschaften entlang des Grünen Bandes sollen in ihrer Naturbelassenheit und mit ihrer besonderen Geschichte erkenn- und erlebbar werden. Ein vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), den Ländern und Landkreisen gefördertes Projekt fand hierzu auch in der Region Elbe-Altmark-Wendland statt. Die Federführung für dieses länderübergreifende Vorhaben hat der Trägerverbund Burg Lenzen übernommen.

Verschiedene Maßnahmen der Landschaftspflege, wie z.B. die Erhaltung wertvoller Trockenlebensräume, wurden hier umgesetzt. Zudem wurden Rad- und Wanderwege mit einer einheitlichen Beschilderung ausgewiesen, z.B. die Grenzerlebnisroute

Schnackenburg-Stresow-Gartow. Auch Ausstellungen und Grenzerfahrungspunkte wurden eingerichtet sowie konkrete naturkundliche und touristische Angebote erarbeitet.

Gemeinsam mit Schulen durchgeführte Kunst- und Bildungsprojekte zum Thema „Deutsch-deutsche Geschichte“ ergänzen diesen breiten Projektansatz.



Das Projekt Sudewiesen



THE STORK FOUNDATION
STÖRCH FÜR UNSERE KINDER

Intensiv genutzte Ackerflächen zurückverwandeln in grüne Auenwiesen und damit wieder Lebensraum schaffen für Weißstorch, Kiebitz, Bekassine und andere Wiesenvögel:

Dieses Ziel hat sich die Stiftung der August Storck KG „THE STORK FOUNDATION – Störche für unsere Kinder“ gesetzt. In den Sudewiesen zwischen Pretzen, Sückau und Rosien wird das in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Landwirten seit 1992 in die Tat umgesetzt.

Voraussetzung war zunächst großräumiger Flächenerwerb. Ein Großteil dieser Eigentumsflächen wird nun mit alten Rinderrassen und mit Heckrindern, einer Rückzüchtung des Auerochsen, ganzjährig extensiv beweidet. Robuste Konikpferde unterstützen die Rinder dabei.

Erlebbar werden diese Maßnahmen bei einer Safari entlang von Rad- und Wanderwegen durch die Sudeniederung. Führungen bietet die von der STORK FOUNDATION betriebene Storkenkate in Pretzen an, eine Informationsstelle des Biosphärenreservats.



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Anwohner und Gäste, Kinder und Erwachsene, Laien und Experten: Es gibt viele Zielgruppen für Bildungsmaßnahmen im Biosphärenreservat – und noch mehr Themen. Richtschnur für die Arbeit ist die so genannte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Nicht nur der Naturschutz steht hier im Vordergrund, auch Fragen der globalen Gerechtigkeit, des sozialen Miteinanders, der wirtschaftlichen Entwicklung oder des Klimawandels haben ihren jeweils eigenen Platz. Im Zentrum steht nicht so sehr die Vermittlung von Fachwissen, sondern allgemeinerer „Kompetenzen“, etwa Gestaltungs- oder Methodenkompetenzen. Sie sollen den Lernenden dabei helfen, Lösungswege auch dann zu finden, wenn die Fragestellungen komplex und das Fachwissen nur begrenzt sind.

Die Biosphärenreservatsverwaltung hat gemeinsam mit dem Schulbiologiezentrum in Lüneburg (SCHUBZ) 20 Themenblätter erarbeitet, die inhaltlich und methodisch dazu anregen sollen, sich mit den vielfältigen Themen im Biosphärenreservat zu beschäftigen. Auch computergestützte „GPS-Bildungsrouten“ durch das Gebiet sind mit dem SCHUBZ und Schulen aus der Region gemeinsam entwickelt worden. Die Biosphären-

reservatsverwaltung führt selbst oder in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen Bildungsveranstaltungen durch – seit mehreren Jahren etwa Seminare für Natur- und Gästeführer sowie Partnerbetriebe. Seit 2012 sind auch die „ganz Kleinen“ mit von der Partie: An der Grundschule Hitzacker gibt es die ersten „Junior-Ranger“, die sich in Arbeitsgruppen intensiv mit dem Biosphärenreservat beschäftigen.



Die Biosphärenreservatsverwaltung führt eigene Maßnahmen zur Bildung und Öffentlichkeitsarbeit im Gebiet durch und beteiligt weitere Einrichtungen an diesen Angeboten. Inhalte sind u.a. die natürlichen Werte des Biosphärenreservats, die Aufgaben der Biosphärenreservatsverwaltung sowie Fragen der Akzeptanz des Gebiets.

(gemäß § 33 NEIbtBRG)



Forschung

Historische Entwicklungen, grundlegende aktuelle Zusammenhänge, zukünftige Planungen: Angewandte Forschung im Biosphärenreservat kann dabei helfen, den Blick auf wesentliche Aspekte der Arbeit zu schärfen, aber auch, ihn auf neue Arbeitsfelder auszuweiten. Eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen aus der Region ist hierbei unverzichtbar; zum beidseitigen Nutzen werden Forschungsthemen gemeinsam definiert und Abschluss- wie Doktorarbeiten durch die Biosphärenreservatsverwaltung mit betreut.

Häufig sind es mit Drittmitteln geförderte Verbundvorhaben, an denen sich unterschiedliche Forschungseinrichtungen und Fachdisziplinen beteiligen – etwa das abgeschlossene Projekt „RAMWASS – Risk Assessment and Management of the Water-Sediment-Soil-System“ oder „KLIMZUG-NORD – Strategische Anpassungsansätze zum Klimawandel in der Metropolregion Hamburg“. Ergebnisse archäologischer Forschungen im Biosphärenreservat fließen unmittelbar in praktische Ausstellungen ein, wie beispielsweise im Archäologischen Zentrum Hitzacker oder im „Zeitfenster-Projekt“ am Hühbeck.



Ergebnisse von Forschungsvorhaben werden der Öffentlichkeit...



...beispielsweise bei Exkursionen vorgestellt.

Klimaschutz und Klimaanpassung



KLIMZUG-NORD

Aktuelle Untersuchungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg im

Rahmen des KLIMZUG-NORD-Vorhabens zeigen, dass die bodennahe Lufttemperatur in der Niedersächsischen Elbtalau im Jahresmittel um 0,9 bis 2,1 °C bis zur Mitte des Jahrhunderts bzw. um 2 bis 3,4 °C im Jahr 2100 zunehmen könnte. Gleichzeitig gehen Klimaprojektionen von größeren Niederschlagsmengen im Winter und geringeren Niederschlägen im Sommer aus. Die möglichen Auswirkungen dieser Klimaveränderungen auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Lebensräume – aber auch auf Forst-, Land- und Wasserwirtschaft – müssen künftig verstärkt berücksichtigt werden. Nachhaltige Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sind kontinuierlich (weiter) zu entwickeln. Die Biosphärenreservatsverwaltung schafft mit diesem Verbundprojekt dafür wichtige Grundlagen, auch durch die Vermittlung aktueller Sachstände an regionale Akteure.

Konflikte, die z.B. durch die verstärkte Erzeugung von Bioenergie und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt entstehen können, müssen möglichst einvernehmlich gelöst werden. Ein Beispiel hierfür ist der Leitfaden „Bioenergie und Naturschutz“, der auf Möglichkeiten von mehr Vielfalt im Energiepflanzenanbau hinweist und auf die Wirkungen von Blühstreifen eingeht.



Veranstaltungen

Ob zur Fachinformation oder zum Erfahrungsaustausch, als Workshop oder regionaler Marktplatz: In den letzten 10 Jahren hat die Biosphärenreservatsverwaltung zahlreiche Veranstaltungen selbst organisiert oder war auf ihnen vertreten.

Einen Schmelztiegel von Themen bietet die alljährliche Tagung „Natur und Kultur in der Elbtalau“. Laien wie Fachleute sind eingeladen, sich bei diesem Treffen über aktuelle Entwicklungen in der Elbtalau auszutauschen.

Fachvorträge und -workshops wurden und werden nach Bedarf organisiert: anlässlich aktueller Forschungsprojekte oder drängender regionaler Fragen (z.B. zum Eichenprozessionsspinner), im Zuge laufender Planungen oder als Seminarreihe für Natur- und Landschafts- bzw. Gästeführer und Partnerbetriebe des Biosphärenreservats.



Biosphärenreservate auf der BUGA in Schwerin



Biosphärenmarkt in Neuhaus

Häufig geht es bei den Veranstaltungen in die freie Natur, gelegentlich auch länderübergreifend: etwa im Rahmen der Elbradeltage, des Neuhauser Biosphärenmarkts (2008 und 2009) oder unterschiedlicher Exkursionsangebote für Anwohner und Gäste genauso wie für Wissenschaftler.

Seit mehreren Jahren ist die Biosphärenreservatsverwaltung gemeinsam mit regionalen Akteuren auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten. Ein Auftritt auf der Bundesgartenschau 2009 in Schwerin wurde gemeinsam von allen deutschen Biosphärenreservaten gestaltet.



Persönlicher Austausch am Infostand



Die Natur bietet viele spannende Themen.

Publikationen

Die Biosphärenreservatsverwaltung hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Materialien herausgegeben, die über verschiedenste Aspekte im Biosphärenreservat informieren. Falblätter, Broschüren, Themenblätter oder – in zunehmend stärkerem Maße – auch digitale Medien: unterschiedliche Erscheinungsformen sollen unterschiedliche Sinne ansprechen.

Nahezu alle Materialien sind kostenlos erhältlich, eine Übersicht finden Sie im Internetauftritt der Biosphärenreservatsverwaltung.

Zu den neuesten Angeboten zählen der Foto-Bildband „Leben am Fluss“, der Film „Flusslandschaft voller Leben“ sowie – ab Frühjahr 2013 – eine Smartphone-App mit naturkundlichen und kulturhistorischen Besonderheiten im Gebiet.

Faltblätter

- Flusslandschaft mit (Modell-)Charakter (auch in englischer Sprache)
- Natur und Landschaft hautnah erleben
- Biber-Abenteuer für Kinder
- Auf den Spuren des Elbe-Bibers
- Schwäne und Gänse – Wintergäste an der Elbe
- Störche in der Auenlandschaft

- Amphibische Welten selbst erleben
- Früchte der Elbtalau
- Fair zur Natur
- Leben im Strom

Broschüren

- Natur und Kultur erleben - Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“
- Natur- und Landschaftsführer präsentieren: Natur und Kultur erleben
- Wiesenvögel in der Elbtalau
- Unter hohem Himmel farbenfrohe Weite... Offenlandschaften im Biosphärenreservat
- Leitfaden „Bioenergie und Naturschutz“

Themenblätter Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- TB 01 – Naturerleben und Naturbegegnung
- TB 02 – UNESCO & Biosphärenreservate
- TB 03 – Großschutzgebiete
- TB 04 – Biologische Vielfalt
- TB 05 – Erhalt der biologischen Vielfalt
- TB 06 – Nachhaltiges Wirtschaften
- TB 07 – Nachhaltige Landnutzung
- TB 08 – Landwirtschaft
- TB 09 – Die Elbe
- TB 10 – Klimawandel
- TB 11 – Energie in der Zukunft
- TB 12 – Mobilität
- TB 13 – Arbeit - Beruf - Bildung
- TB 14 – Freizeit & Tourismus
- TB 15 – Gesundheit
- TB 16 – Ernährung
- TB 17 – Soziales Miteinander
- TB 18 – Historische Kulturlandschaften
- TB 19 – Kunst und Kultur
- TB 20 – Lokales Arbeiten an globalen Themen

Bildband „Leben am Fluss“ (Chamäleon-Verlag Lüneburg, 24,80 €)

Film-DVD „Flusslandschaft voller Leben – Das Biosphärenreservat im Filmporträt“ (8,- €; erhältlich bei den Infostellen)

Ausstellung „Modellregion voller Leben“



Weitergehende Informationsquellen

Unter www.elbtalaue.niedersachsen.de finden sich Informationen u.a. zu den folgenden Themen:

NELbtBRG und Ergänzungsverordnungen der Landkreise
> [Das Biosphärenreservat](#) > [Rechtsgrundlagen](#)

Biosphärenreservatsplan
> [Das Biosphärenreservat](#) > [Biosphärenreservatsplan](#)

Biologische Vielfalt
> [Tier- und Pflanzenwelt](#)

Bildung für nachhaltige Entwicklung
> [Elbtalaue erleben](#) > [Information & Bildung](#)

Forschung zum Klimawandel
> [Das Biosphärenreservat](#) > [KLIMZUG-NORD](#)

Veröffentlichungen
> [Service & Aktuelles](#) > [Publikationen](#)

Weitere Quellen:

Kooperationsprogramm Naturschutz
www.mu.niedersachsen.de > [Themen](#) > [Natur & Landschaft](#) > [Fördermöglichkeiten](#)

Umweltkarten des Landes Niedersachsen
www.mu.niedersachsen.de > [Service](#) > [Umweltkarten](#)

Natur erleben und nachhaltige Entwicklung
www.natur-erleben.niedersachsen.de

Partnerbetriebe des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“
www.flusslandschaft-elbe.de > [Partnerbetriebe](#)

Grünes Band
www.erlebnisgruenesband.de

Arche-Region „Amt Neuhaus – Flusslandschaft Elbe“
www.arche-region-elbe.de (im Aufbau)

Naturschutz im Landkreis Lüchow-Dannenberg
www.luechow-dannenberg.de > [Bürgerportal](#) > [Bauen, Wohnen & Umwelt](#) > [Klima, Umwelt- und Naturschutz](#)

Naturschutz im Landkreis Lüneburg
www.lueneburg.de > [Stadt & Kreis](#) > [Landkreis Lüneburg](#) > [Verwaltungsstruktur](#) > [Umwelt](#) > [Naturschutz/Wald](#)

Biosphaerium Elbtalaue
www.biosphaerium.de

The Stork Foundation
www.the-stork-foundation.de

Impressum

Herausgeber und Bezug:

Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue

Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)

Tel. 05862-9673-0, Fax: 05862-9673-20

E-Mail: info@elbtalaue.niedersachsen.de

www.elbtalaue.niedersachsen.de

1. Auflage 2012: 5.000

Redaktion: Tobias Keienburg, Johannes Prüter

Gestaltung: more ethics design, Vockfey

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier

Fotonachweis:

R. Altmüller: S. 28 u

Biosphaerium Elbtalaue: S. 9 o+u, S. 42 l+r,

D. Damschen: Titelseite, S. 29, S. 32 o, Rückseite

A. Degen: S. 23 u

Falcon Crest Air i.A. Artlenburger Deichverband: S. 30, S. 31

Haus des Gastes Neuhaus: S. 39 lo, S. 43 lo

T. Keienburg: S. 14 o, S. 15, S. 20 m, S. 33 m, S. 39 lu+r, S. 40 m+u,

S. 41 o, S. 47, S. 48, S. 51 o, S. 54 o+u, S. 59 lu

H.-J. Kelm: S. 20 r, S. 23 o, S. 25 r, S. 28 m, S. 32 u

S. Klenke: S. 56 u

B. Königstedt: S. 10, S. 11, S. 16, S. 20 l, S. 26, S. 27 ro+ru, S. 36 u,

S. 43 ro+lu+ru, S. 46, S. 57 ru, S. 59 r

H. Krisp (Wikimedia Commons): S. 28 o

W. Meier-Peithmann: S. 25 l

H. Petersen: S. 32 m

J. Prüter: S. 4 o+m+u, S. 5 o+m+u, S. 22, S. 33 o+u, S. 34 o+u,

S. 37 o+u, S. 50 l+r

M. Schmidt: S. 13 r

SCHUBZ Lüneburg: S. 52 ru



O. Schwarzer: S. 24, S. 35 o+u

A. Spiegel: S. 14 u, S. 27 ol, S. 36 o, S. 40 o, S. 41 u, S. 50, S. 51 u,

S. 52 l+ro, S. 57 lu+ro

S. Vielmo: S. 56 o




Jahre
Biosphärenreservat

Nationale
Naturlandschaften

